

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir möchten Sie und Ihr Kind herzlich willkommen heißen und Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Diese wird regelmäßige überarbeitet und den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Der Hort versteht sich als eine sozialpädagogische Einrichtung. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung, Bildung und Betreuung in der Familie.

Unser Ziel ist es, Ihr Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, damit es zu einem frohen, selbstständigem Menschen heranwachsen kann, der seine Aufgabe sich selbst, seinen Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen kann.

Auf ein gutes Miteinander

Bettina Wenger (Kita-Leitung)

Sophia Schmid (Gruppenleitung Hort)

2. Unser Leitbild: „Koffer packen für´s Leben“

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden sie zu „Experten“, deren Weltverständnis in Einzelbereichen dem Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragestellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Mit diesem Hintergrundwissen haben wir uns für folgendes Leitziel entschieden:

„Koffer packen für´s Leben“

Im Koffer eines jeden Kindes sind schon viele Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen von zu Hause, einer Kindergruppe, Medienwelt, ... drin. Unsere Aufgabe ist es, uns mit den „Kofferinhalten“ vertraut zu machen, zu bereichern, zu verknüpfen und uns damit auf die spannende Reise des Lebens zu begeben.

Die Kinder lernen dabei, aktiv und eigenständig, viele neue Menschen, Wissensbereiche und Orte kennen.

Wir dürfen sie eine Weile auf diesem Weg begleiten, um sie dann guten Gewissens weiter ziehen zu lassen.

Unsere Grundprinzipien der Schulkindbetreuung sind deshalb ganzheitliches, lebenslanges Lernen, das bedeutet, die Interessen und Stärken der Kinder zu erkennen, gezielt anzuregen und zu fördern.

Die zuständige Fachkraft agiert hierfür als Bildungs- und Beziehungspartner.

3. Die Einrichtung Haus für Kinder, KiTa „St. Nikolaus“ stellt sich vor:

3.1. Kontakt

Anschriften:

Anschrift der Einrichtung: Haus für Kinder, Kita. „St. Nikolaus“
Pfarrgasse 1
86879 Wiedergeltingen

Telefon/Fax: 08241/7503

E-Mail: kiga_stnikolaus@freenet.de, kita.wiedergeltingen@bistum-augsburg.de

Homepage: Link zur Kindergartenseite unter www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de

Verantwortliche für die
Internetseite: Personal des Kindergartens

Träger: Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus, Wiedergeltingen

Kurzbeschreibung der Einrichtung:

Katholische Kindertagesstätte für 0- bis 11-jährige

- 2 Gruppen im Neubau (Kindergarten „Pinguine und Eisbären“)
- 2 Gruppen im Neubau (Krippe „Frösche und Käfer“)
- 2 Gruppen im Altbau (Kindergarten „Fische“ und Hort „Schlaue Mäuse“)

3.2. Lage und Geschichte der Einrichtung

Lage:

Unser schönes Gebäude liegt direkt neben der katholischen Kirche und in unmittelbarer Nähe zur Grundschule, in einem verkehrsberuhigten Bereich mitten im Ortskern. Mit seinen 1400 Einwohnern ist Wiedergeltingen das Tor zum Unterallgäu. Im Ort gibt es viele junge Familien, meist mit 2 – 3 Kindern.

Architektur:

Altbau:

Das 1875 erbaute Gebäude diente zuerst als Amtsrichterhaus, später als Pfarrhaus, dann als Wohnhaus. Seit der stilgerechten Renovierung, die 1992/93 vom Architekten Herrn Stiefvater, Türkheim in Zusammenarbeit mit den Bürgern durchgeführt wurde, wurde das denkmalgeschützte Haus als Kindergarten genutzt. Im Jahr 2023 öffneten die Türen, nach einer Grundsanierung unter der Leitung des Architekturbüros Ulrich Förg, mit Angleichung zum Neubau.

Neubau:

Durch die weiter steigenden Kinderzahlen im Ort wurde im Jahr 2019 die ersten Pläne, gemeinsam mit der Gemeinde und Pfarrei, für unser neues Gebäude beschlossen. Der Baubeginn im Jahr 2020, in Zusammenarbeit mit dem Architekt Förg, welcher die Anbau- und Umbaumaßnahmen plante und leitete, lief problemlos und schon am 18. Oktober 2021 durften wir, nach einer knapp einjährigen Bauphase und einer großen Einweihung durch den Bischof Bertram Maier am 17.10.21, mit allen Kindern den Betrieb eröffnen.

Seit 2003 dürfen wir die oberen Räume des Rathauses mitbenützen. Zuerst als 3. Gruppe des Kindergartens, ab 2007 für die Schulkindbetreuung und nach einem Umbau 2011³ zusammen mit den Krippenkindern. Seit Januar 2023 stehen dem Hort die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Altbaus zur Verfügung.

3.3. Räumlichkeiten und Außenanlagen

Hortgruppe „Schlaue Mäuse“ (Altbau)

Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß und Obergeschoß. Im unteren Stockwerk sind folgende Räume für den Hortbetrieb untergebracht:

1 Gruppenraum mit ca. 50 m² und 1 Gruppennebenraum (Hausaufgabenzimmer) mit ca. 20 m²



1 Sanitärraum mit insgesamt 3 Kindertoiletten
(Kindergartentoilette, sowie separates Buben- und Mädchenklo)



1 Garderobe



1 Personaltoilette

Zusätzlich im Obergeschoß:

die Räumlichkeiten der 3. Kindergartengruppe (Gruppenraum, Nebenzimmer, Garderobe, Sanitärraum)

1 Lager/Intensivraum

Treppenhaus

1 teilunterkellertes Untergeschoss

Außenanlage:

Der Vorgarten, bestehend aus symmetrisch, bepflanzten Grünflächen, wurden passend zum Stil des Gebäudes angelegt. Der gepflasterte Bereich bietet die Möglichkeit Fahrräder und Kinderwagen abzustellen.

Der Garten umfasst ca. m^2 , und ist unter anderem mit vorwiegend heimischen Nutz- und Ziergehölzen bepflanzt. (Die Kinder dürfen z. B. Nüsse und Zwetschgen ernten und essen, andere Pflanzen werden als Bastelmaterial verwendet).

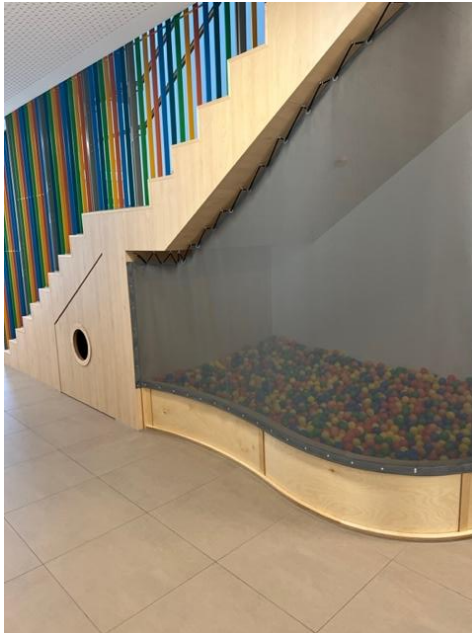
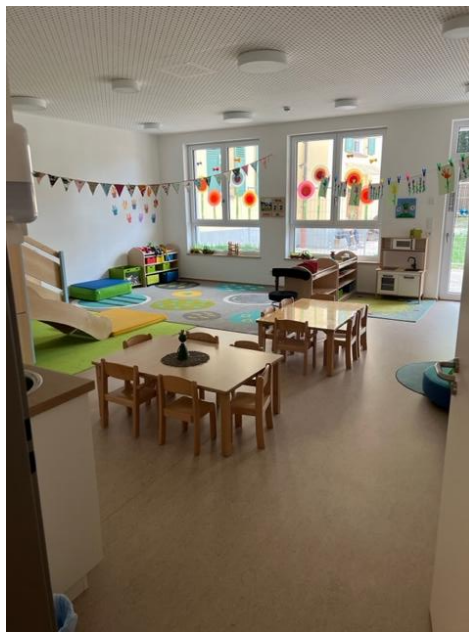
Der Garten ist ein Spielbereich mit diversen Spielgeräten:

Schaukelanlage, Spielhaus, eingerichtet als Puppenecke, Sandzonen mit großer Matschanlage, Fußballtor, Klettergerüst, Balancierstamm, Reckstangen und Gartenhäuschen (Unterbringung aller Fahrzeuge und Spielzeuge für den Außenbereich). Im Eingangsbereich des Gartens dienen Marmorsäulen mit einem Seilsystem als Garderobe und Taschenaufbewahrung. Der gepflasterte Bereich im Norden des Gebäudes dient als Fahrbahn für verschiedene Fahrzeuge (Roller, Dreiräder, Kettcar usw.) oder als Malfläche. Im Sommer wird ein ca. 6 m^2 Planschbecken aufgestellt, sowie Wasserrinnen und Wasserrutsche.

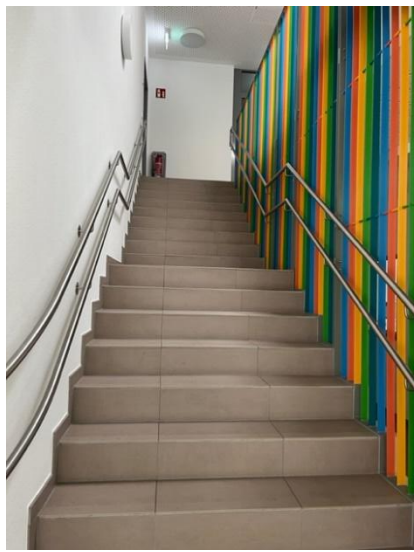




Räumlichkeiten der
Kindergartengruppe im
Obergeschoss des Altbaus



Räumlichkeiten der Krippe im Erdgeschoss des Neubaus



Treppenhaus



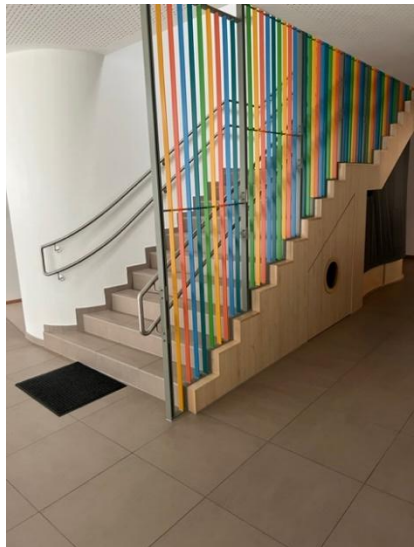
Flur OG Richtung Norden



Flur OG Richtung Süden



Elternzimmer



Treppenhaus Sichtung von EG

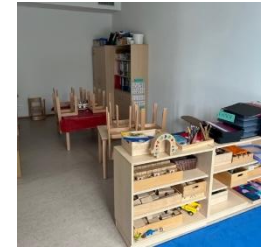


Eingangsbereich EG



Bistro

Weitere Räumlichkeiten
im Neubau unserer Kita



Kindergarten im Obergeschoss im Neubau unserer Kita



3.4. Kinder im Hort

Altersgrenze:
6 – 11 Jahre

Zahl der Plätze:
Es können 23 Schulkinder aufgenommen werden
(Grundschüler)
dabei spielt Nationalität und Religion keine Rolle.

Einzugsgebiet:
Wiedergeltingen

3.5. Personal und das Bild der Erzieherin

Zahl der Fachkräfte:
1 Erzieherin, 1 Kinderpflegerin

Das Team der Schlauen Mäuse

Sophia Schmid, Erzieherin, Gruppenleitung
Julia Dietrich, Kinderpflegerin

Praktikantinnen/Praktikanten der Kinderpflege, FOS oder
anderen Institutionen

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen der Kiga/Krippen-Gruppen
unterstützen uns tatkräftig.

Raumpflegerin: Gertrud Gubo, Besime Candan, Wuthida Scherer
Hausmeister: Max Kienle



3.6. Anmeldungen und Beiträge

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Kita-Leitung Frau Wenger. Aufgenommen werden Schulkinder ab der 1. Klasse. Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind die ganze Woche oder tageweise anzumelden. Auch eine Ferienbuchung ist möglich.

- Sie haben auch die Wahlmöglichkeit zwischen
- ⇒ nur Mittagsbetreuung
 - ⇒ Mittagsbetreuung + Hausaufgabenbetreuung

Eine Bedarfsabfrage erfolgt über die Grundschule und direkt mit den Vorschuleltern im Kindergarten.

Gebühren und Kosten

Die Höhe des Beitrages bemisst sich nach der vereinbarten Buchungszeit.
Der Jahresbeitrag wird in **11** Monatsbeiträgen erhoben (September bis Juli).
Die durchschnittliche tägliche Buchungszeit (für eine Woche) errechnet sich vom Schulschluss bis zum Abholzeitpunkt.

Buchungszeitkategorie	Beitrag
Wöchentlich 10 Std. oder täglich 2 Std.	84,00€
Wöchentlich 15 Std. oder täglich 3 Std.	95,00€
Wöchentlich 20 Std. oder täglich 4 Std.	105,00€
Wöchentlich 25 Std. oder täglich 5 Std.	116,00€

In den Schulferien, wenn die Kita geöffnet ist, dürfen die Kinder auch weiterhin kommen (außer Kita-Schließtage). Erhöhter Stundenbedarf in den Ferien wird gesondert verrechnet.

Buchungszeitkategorie	Beitrag
15 – 29 Tage	8,00€/Monat
30 – 44 Tage	11,00€/Monat

Mittagessen

Eltern können für 6,25€ täglich warmes Essen für Ihr Kind zum Mittagessen bestellen (Firma VitaDora – wochenweise oder tageweise Buchung möglich). Krankheitsbedingte oder anderweitige Essens-Abmeldungen können täglich nur bis 8.20 Uhr berücksichtigt werden. Mittagessen kann aber auch mitgebracht werden – Servicepauschale pro Tag 0,60€ (Mikrowelle vorhanden). Die Essensgebühr wird gemeinsam mit dem monatlichen Kita-Beitrag von Ihrem Konto abgezogen.

Während der Schulferien möglicherweise keine Essenlieferung durch VitaDora.

3.7. Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:

vom **Schulende** der ersten Kinder **bis 16:00 Uhr**
und nach Vereinbarung (zu Gesprächen u.ä.)

Die tatsächliche Betreuungszeit Ihres Kindes richtet sich nach Ihrer Buchungszeit.

Abholzeiten

Die Abholzeit Ihres Kindes ergibt sich aus Ihren gebuchten Zeiten. Die Schulkinder dürfen in Absprache mit den Eltern und dem Betreuungspersonal alleine nach Hause gehen.

Um unnötige Störungen (vor allem in der Hausaufgabenzeit) zu vermeiden, bitten wir Sie, Ihr Kind nur in den folgenden Zeiten abzuholen

1. Abholzeit	2. Abholzeit
bis 13.30 Uhr	15 Uhr – 16.00 Uhr
Späteste Abholzeit für Mittagsbetreuung ohne Hausaufgaben	

Bitte bedenken Sie:

Jeden Freitag, außerhalb der Schulferienzeiten, finden von 13.30 – 15.30 Uhr unsere Aktionsnachmittage statt. Wir machen an diesem Tag keine Hausaufgabe. Sollte ihr Kind immer an den Aktionen teil nehmen, können Sie Ihr Kind erst ab 15.30 Uhr abholen. Nimmt ihr Kind nicht am Aktionsnachmittag teil, muss es spätestens um 13.30 Uhr abgeholt/ nach Hause geschickt werden.

Schließzeiten

Die Ferienzeiten der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung orientieren sich an den Schließtagen der Kita.
Der Ferienkalender wird zu Beginn des Kita-Jahres bekannt gegeben.

Wir sind auch in den Schulferien für Sie da (sofern die Kita geöffnet ist). Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind den ganzen Tag kommen kann, eventuell in den Räumen des Kindergartens.

4. Die pädagogische Gestaltung der Mittagsbetreuung

4.1. Unser Auftrag

Laut §22 Abs. 2 SGB VIII ist es Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen sowie den Eltern zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Wir haben einen familienergänzenden und –unterstützenden Auftrag der nur in enger Kooperation mit den Eltern erfüllt werden kann und andere Institutionen einschließt, wie z.B. die Zusammenarbeit mit der Schule.

Auszug aus dem 8. Sozialgesetzbuch §22 Abs. 2:

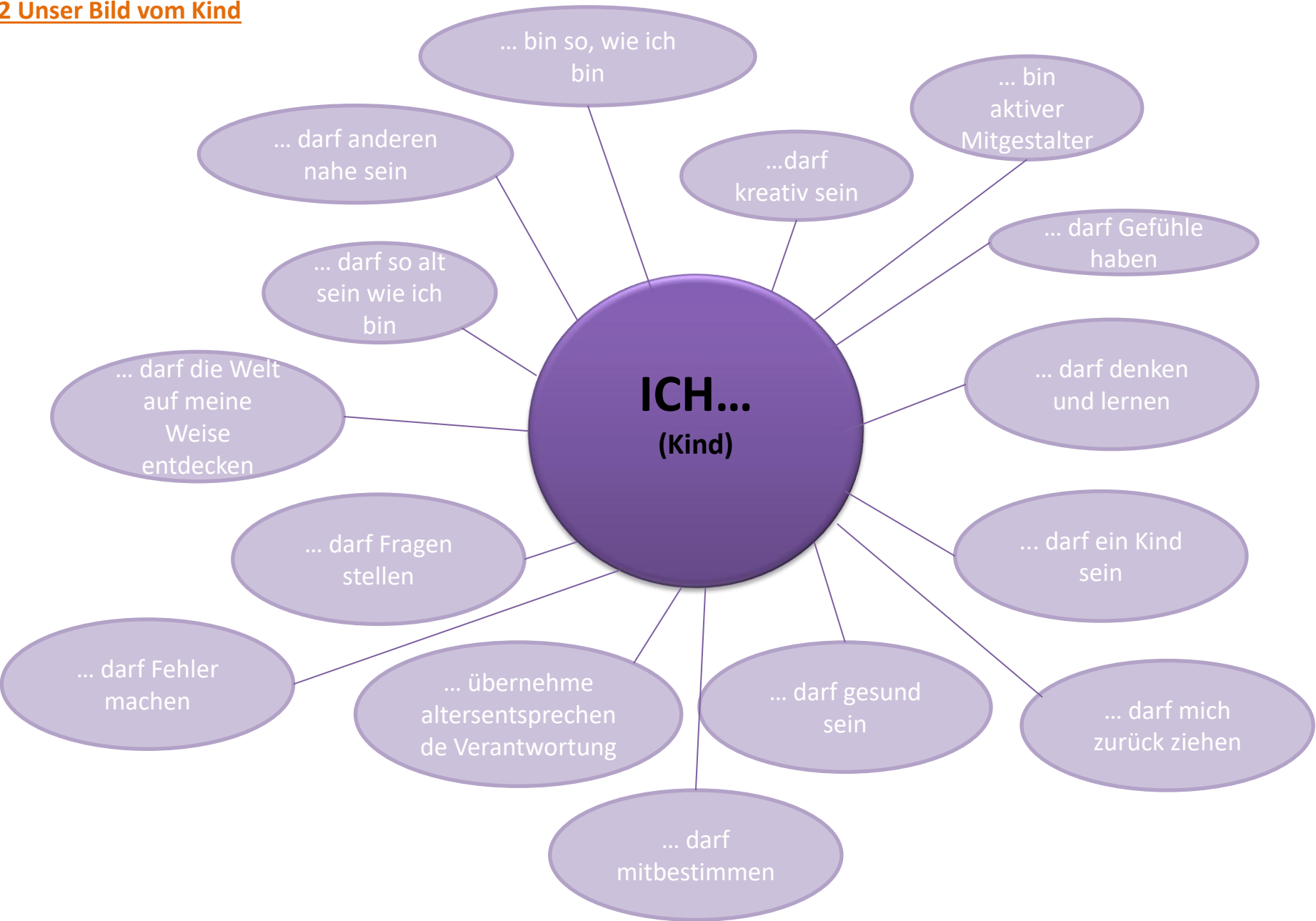
- | | |
|--|--|
| <p>(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen</p> <ol style="list-style-type: none">1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeiten und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können | <p>(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.</p> |
|--|--|

Eine besondere Aufgabe ist es, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden. **Kinder sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§1 Abs.3 Satz3 SGB VIII)** → siehe Schutzkonzept

Der Träger hat die Pflicht, regelmäßig ein großes polizeiliches Führungszeugnis zu verlangen und auf geeignete Berufsqualifikation zu achten. Das Team bildet sich nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen fort und frischt seine „Erste - Hilfe“ Kenntnisse alle zwei Jahre auf.

Selbstverständlich beachten wir auch unseren Biostoff- und Hygieneplan, hierzu finden auch jährlich Belehrungen statt.

4.2 Unser Bild vom Kind



4.3. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Veränderte Familien- und Sozialstrukturen führen bei einigen Kindern dazu, dass sie ein verstärktes Bedürfnis nach Zuwendung und Aufmerksamkeit mitbringen. Hinzu kommt, dass in der Mittagsbetreuung Schüler verschiedener Altersstufen und Klassen zusammengefasst werden, die einander zum Teil fremd sind.

Diese Kinder suchen besonders intensiv die individuelle Zuwendung des Betreuungspersonals, manchmal ohne sich zu trauen, dies nach außen zu zeigen. Diesem starken, gelegentlich versteckten Verlangen nach Schutz, Bindung, Gespräch, etc. sollte soweit als möglich entsprochen werden. Zuhören, Verstehen, Anregen, Ermutigen und Helfen sind bei der Unterstützung solcher Kinder von besonderer Bedeutung und fördern deren Persönlichkeitsentwicklung.

Im Rahmen der Mittagsbetreuung bestehen vielfache Möglichkeiten, Anregungen und Anleitungen zur Bereicherung des Sozialverhaltens und der Freizeitgestaltung zu geben. Durch das Zusammenleben in der Gruppe werden Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und ein positives Miteinander gefördert.

Die Schüler verschiedener Jahrgangsstufen und Klassen müssen sich in der neu gebildeten Gruppe erst zusammenfinden. Wenn Kinder unterschiedlicher Altersstufen zusammen kommen, bietet sich die Chance neue Freundschaften zu schließen und voneinander zu lernen.

Der Hort kann so zwar dazu beitragen, die erzieherische Arbeit des Elternhauses zu ergänzen, aber nicht zu ersetzen.

Auch mit den Schulkindern führen wir das Prinzip des „Situationsorientierten Ansatzes“ weiter. Besonderes Augenmerk legen wir zudem auf die Basiskompetenzen.

Förderung des positiven Sozialverhaltens



Kindern, die Schwierigkeiten im Bereich des Sozialverhaltens aufweisen, können Möglichkeiten geboten werden, ihre Stärken zu zeigen, und dadurch Anerkennung in der Gemeinschaft zu gewinnen. Oftmals genügen kleine Maßnahmen zur Beruhigung, Entspannung, Bewegung, zum Spiel oder freien Gestalten, um erste Erfolge zu erzielen. Massive Verhaltensauffälligkeiten können im Rahmen der Mittagsbetreuung nicht aufgefangen werden. Hier bedarf es neben Gesprächen mit Elternhaus und Schulleitung auch der professionellen Hilfe durch entsprechende Fachkräfte.

Gemeinsame Mahlzeit



Wenn alle Kinder Schulschluss haben, treffen wir uns zum Mittagessen, das wir mit einem gemeinsamen Gebet beginnen. Anschließend bleibt ausreichend Zeit um in Ruhe zu essen und zu trinken, sowie erste Erlebnisse vom Vormittag zu erzählen. Die Kinder lernen dabei Esskultur und Sozialverhalten.

Werteerziehung

Die Mittagsbetreuung bietet zahlreiche Möglichkeiten der Werteerziehung, wenn beispielsweise über geltende Ordnungen und Regeln gesprochen wird oder neue vereinbart bzw. bestehende verändert werden, wenn Kinder zu Ordnungs- oder Helferdiensten eingesetzt oder Konfliktfälle aufgearbeitet werden.

Aktuelle Konflikte und Störungen im Zusammenleben können über ihre notwendige Schlichtung hinaus zum Anlass werden, um z. B. Wege zu gewaltfreier Konfliktlösung, zu solidarischem Verhalten, zur Integration von Außenseitern aufzuzeigen.

Ebenso kann die Bedeutung von Feiern und Festen erlebt und bewusst gemacht werden. Dazu gehören z. B. Geburtstage, Feste im Jahreslauf, örtliche Feste, interkulturelle Feste. Gerade in diesem Bereich bestehen auch Möglichkeiten, an Unterrichtsinhalte anzuknüpfen und Eltern einzubeziehen.

Das Erzählen und Vorlesen kann Gesprächsanlass für altersgemäße Themen sein, zur Vermittlung von Werten können auch weitere audio-visuelle Medien herangezogen werden. Diese Gesprächserziehung (z. B. im Gesprächskreis, bei Rollenspielen, etc.) schult dabei auch die Kommunikationsfähigkeit und fördert besonders Kinder mit sprachlichen Defiziten.

Freizeitgestaltung

Im Rahmen der Mittagsbetreuung sollte es sowohl diverse gelenkte Angebote als auch genügend Zeit für freie Aktivitäten der Schüler geben.

Für das Entstehen und Erleben von Gemeinschaft, aber auch zur Entspannung und Unterhaltung nach einem Schulvormittag sind altersadäquate Freizeitangeboten besonders wichtig. Im Rahmen der Mittagsbetreuung werden vielfältige Möglichkeiten zu gemeinsamen Bewegungsspielen, auch zu freier Bewegung und zur Betätigung an selbst gewähltem Material angeboten, wobei die Betreuer zwar anregen und helfen, aber spontanes Handeln begünstigen und gängelndes Lenken vermeiden. Die Fülle der Möglichkeiten reicht von Tanzen, Vorlesen und Spielen mit Anderen über eine Reihe von Gesellschaftsspielen, Konstruktionsspielen bis zu spielerischen Bewegungsangeboten im Freien.

Durch ein reichhaltiges Angebot von Material zum Malen, Basteln, Werken, etc. werden die Kinder zu freien und kreativen Aktivitäten angeregt.

So können auch Grob- und Feinmotorik gefördert und individuelle Neigungen und Interessen entdeckt und vertieft werden.

Es gibt auch Kinder, insbesondere Schulanfänger, die nach Stunden der Unterrichtsarbeit im Klassenverband vor allem Ruhe brauchen. Entspannung und Erholung sind für sie vor allem durch Rückzug in eine Ruhezone gewährleistet, um dem lauten Treiben der Gruppe zu entgehen, sich allein zu beschäftigen oder auch einfach „nichts“ zu tun.

Die Einrichtung einer gemütlichen Lesecke und die Bereitstellung einfacher Lernspiele können auch in der Freizeit die Lernprozesse der Schüler unterstützen – ohne dass diese Aktivitäten als „Pflichtaufgaben“ Empfundene werden.

Im Rahmen der Mittagsbetreuung bietet es sich zudem an, immer wieder regelgebundene Spiele mit mehreren Kindern anzuregen und durchzuführen. Diese Spiele können in der Kennenlernphase den Gruppenbildungsprozess unterstützen. Weiterhin können sie zur Entspannung, Vertrauensbildung, Konzentrationssteigerung, Kreativität und Fantasie beitragen. Kooperative Bewegungsspiele fördern das soziale Lernen und kommen der Bewegungsfreude vieler Kinder entgegen.

Wenn es die Zeit zulässt, beteiligen sich die Kinder freiwillig bei abgesprochenen Projekten wie z.B. Gruselparty mit Vorbereitung, Regenmacher basteln, Auseinandernehmen von Elektrogeräte, St. Martins-Fest mit vorbereiten und Laterne basteln, ...



Personelle Kompetenzen

Personelle Kompetenz wird erworben über die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die eigene Positionierung, die Artikulation und Behauptung eigener Meinungen, in gemeinsamer Arbeit, sowie durch die Übernahme eigener Verantwortung über Zeit, Raum und Material. Sie umfasst insbesondere, ein stabiles „Ich“, soziale und kulturelle Identität, ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Eigenliebe und Lebensfreude.

Geschlechterbewusste Erziehung

Wir beabsichtigen, auf allen Ebenen ein neues Denken zu etablieren, das den Aspekt der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens integriert.

Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, bauen Benachteiligungen ab und fördern die Gleichberechtigung. Zugleich setzen sie in der Erziehungsarbeit aber auch die Grundlagen, damit die heranwachsenden Kinder befähigt werden, ihre künftigen Handlungen aus einer geschlechtersensiblen Perspektive heraus zu gestalten und für die Gleichstellung aktiv einzutreten.

Partizipation – Aktive Beteiligung und Mitsprache der Kinder

Kinder sollen angehört und an Beschlussfassungen beteiligt werden. Sie sollten ermutigt werden, aktive und verantwortungsbewusste Bürger zu werden.

Es wird empfohlen, die Kinder an allen Planungen zu beteiligen und schrittweise dazu hinzuführen, selbst zu entscheiden, welches Angebot sie an welchen Ort und zu welchem Zeitpunkt wahrnehmen wollen.

Dies unterstützen wir u.A. mit regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen.

Interkulturelle Erziehung

Es geht um das soziale Miteinander von Menschen, die verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen angehören. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass die eigene Sichtweise als eine Perspektive unter anderen möglichen gesehen wird. Deshalb wirken wir der Entstehung und Verfestigung von Vorurteilen entgegen. Interkulturelle Arbeit trägt dazu bei, Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln. Erforderlich ist eine bewusste Kulturpädagogik, eine Erziehung zu sprachlicher und kultureller Aufgeschlossenheit, die die Eigenständigkeit, Wertschätzung und Präsenz anderer Kulturen und Sprachen bewusst macht.

Resilienz

Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Wir, als Mittagsbetreuung, verstehen uns als einen stabilen Ort, der den Kindern Zuverlässigkeit, Vertrauen, Gesprächsbereitschaft und Sicherheit bietet, um diese Kompetenzen zu festigen.

Lernkompetenzen

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Kinder sollen sich im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung altersentsprechend Lerntechniken aneignen. Die Erzieherin leitet die Kinder an, wie man Arbeitszeit, Arbeitsplatz und Arbeitsaufgaben richtig einteilt, zwischen arbeitsintensiven Phasen und Entspannungsphasen wechselt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff besser strukturiert (Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung,...).

Die Kinder sollen Fragen richtig stellen können. Wer eine Frage stellen kann, der ist der Lösung seiner Aufgabe schon ein Stück näher gekommen. Fragesteller werden nicht zurückgewiesen.

Die Lernkompetenz umfasst:

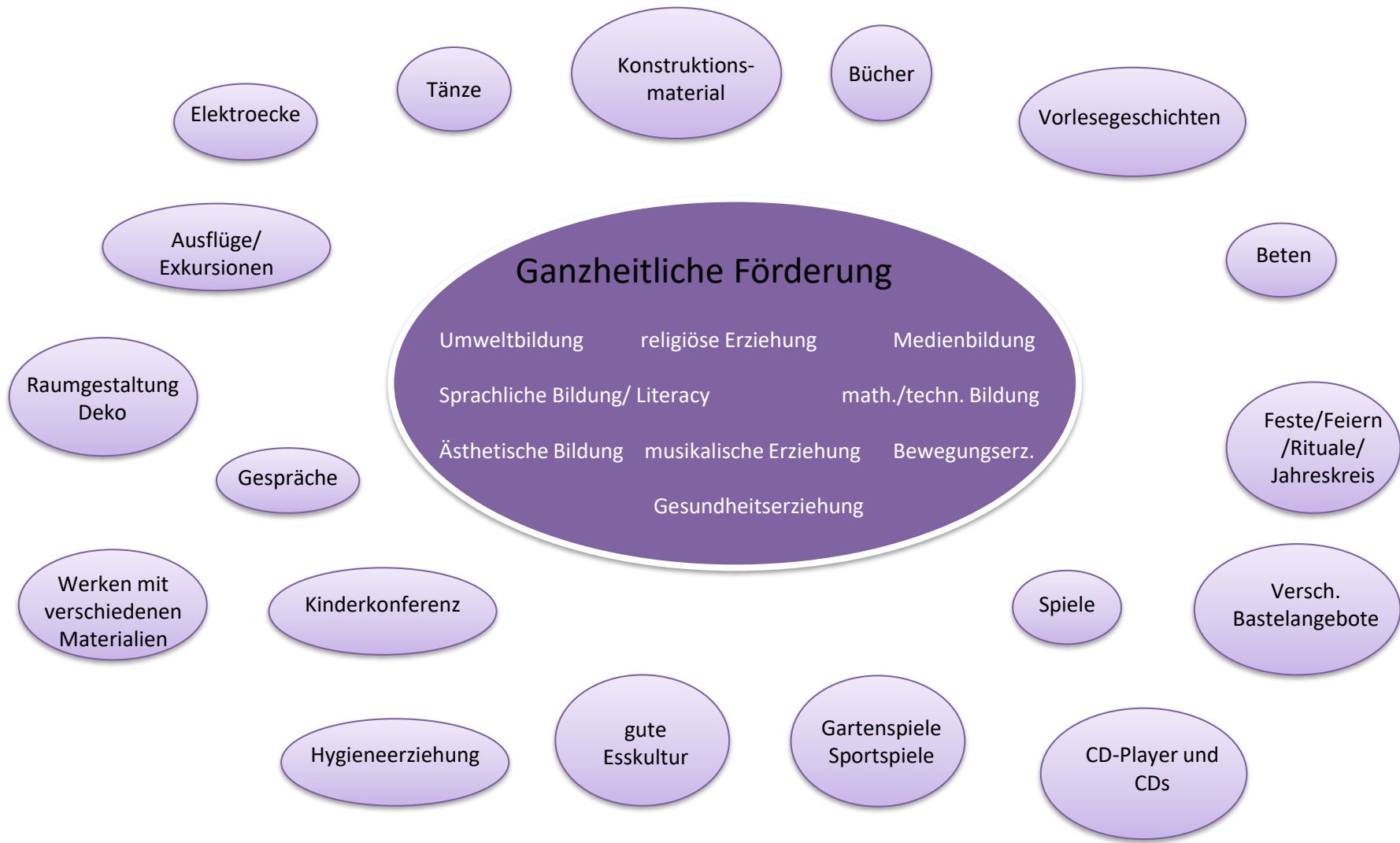
- selbstständiges Denken
- Gelesene, Gelerntes anwenden und umsetzen
- Problemlöseansatz
- Die Bereitschaft zu und die Freude an lebenslangem Lernen
- Das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann
- Das Beherrschen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen sowie Entschlüsseln der Bildsprache
- Die Kenntnis von Grundmethoden der versch. Fachdisziplinen
- Das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- Fehler machen dürfen

4.4. Hausaufgabenbetreuung

Im Hort ist eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung vorgesehen. Unter „verlässlicher Hausaufgabenbetreuung“ ist zu verstehen, dass die Kinder im Rahmen der mit der Schule getroffenen Absprachen bei der Erledigung ihrer Aufgaben regelmäßig beaufsichtigt und unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund ist die enge Zusammenarbeit zwischen Träger und Schule besonders wichtig. Die Hausaufgabenbetreuung kann jedoch **nicht** im Sinne einer Nachhilfe bzw. eines individuellen Förderangebots verstanden werden. Auch die Kontrolle der Quantität und Qualität der erstellten Hausaufgaben obliegt **weiterhin** den Eltern bzw. der Lehrkraft. Lesehausaufgaben und Auswendig-Lernen (Gedichte, für Proben,...) müssen zu Hause erledigt werden.



4.5. Die ganzheitliche Förderung



4.6. Beobachten und Dokumentation



Definition Beobachtung

Die Beobachtung ist die aufmerksame und planvolle Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen und Gegenständen, Ereignissen oder Mitmenschen in Abhängigkeit von bestimmten Situationen.

Was wird beobachtet?

Beobachtungsbereiche können z.B. sein:
Äußeres Erscheinungsbild, Denkverhalten, motorisches Verhalten, psychisches Verhalten, Sozialverhalten, Sprachverhalten, Spielverhalten, Lernverhalten, auffälliges Verhalten, etc.

Beobachtungsinstrumente

Zum Teil detaillierte Beobachtungspläne, die einen gesetzlich Auftrag haben (§1, §5 AVBayKiBiG)

Freie Beobachtung

Während der Hausaufgabenzeit und im freien Spiel

SELSA

(Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung und Literacy bei Kinder im Schulalter

Warum beobachten wir?

Die Beobachtung hilft Verhaltensweisen zu erkennen und Sinnzusammenhänge herzustellen. Sie ist Grundlage für jede gezielte, individuelle Arbeit.

Durch Beobachtung stellen wir Entwicklungen und Veränderungen in der Persönlichkeit eines Kindes fest.

Beobachtung und deren Dokumentation kann eine fundierte Grundlage geben, um Eltern kompetent zu informieren und zu beraten.

Durch Beobachtung und deren Beurteilung werden Handlungsziele und Perspektiven bestimmt. Beobachtung und die Dokumentation sollen Qualität und Professionalität der päd. Arbeit nach außen darstellen und sichtbar machen.

Dokumentation der Beobachtungen

Nach der Beobachtung beginnt eine weitere unverzichtbare Nachbearbeitung – die Dokumentation.

Warum dokumentieren wir?

als Grundlage für Elterngespräche, zum Austausch mit Kollegen und Fachdiensten, Übersicht für das päd. Personal um gemeinsam Lösungen zu finden, zur Planungsgrundlage, um Entwicklungsschritte zu sehen, Interessen/Neigungen/Fortschritte zu erkennen, Förderung der Lernmethodik, Transparenz für Kinder, Familien und Öffentlichkeit unter Wahrung des Datenschutzes und zur Wertschätzung, sowie zur Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit.

Wie dokumentieren wir?

Durch: Fotos, Plakate, Bilder, Beobachtungsbogen, Ausstellungen, Notizhefte, Konzeption, Infotafel/Pinnwände, Kunstwerke, ...

Zudem gibt es einen jährlichen Fragebogen für Eltern und Kinder zur Evaluation des pädagogischen und organisatorischen Handelns.

4.7. Feste, Feiern und Aktionen

Weihnachten



Sommerfest

Erntedank

Nikolaus



Sommerfest

St. Martin

Ostern



Feste	Aktionen	Feiern
... Die „Schlaunen Mäuse“ feiern gerne im Jahreskreis und beteiligen sich auch an Festen der gesamten Einrichtung. Etwa einmal monatlich gibt es einen Aktionsnachmittag, der meist gemeinsam mit den Kindern geplant wird. Beliebt sind basteln, kochen, Exkursionen zum Bach, Bewegungsspiele uvm. Gegen Schuljahresende unternehmen wir einen Tagesausflug, den die Kinder demokratisch bestimmen.		

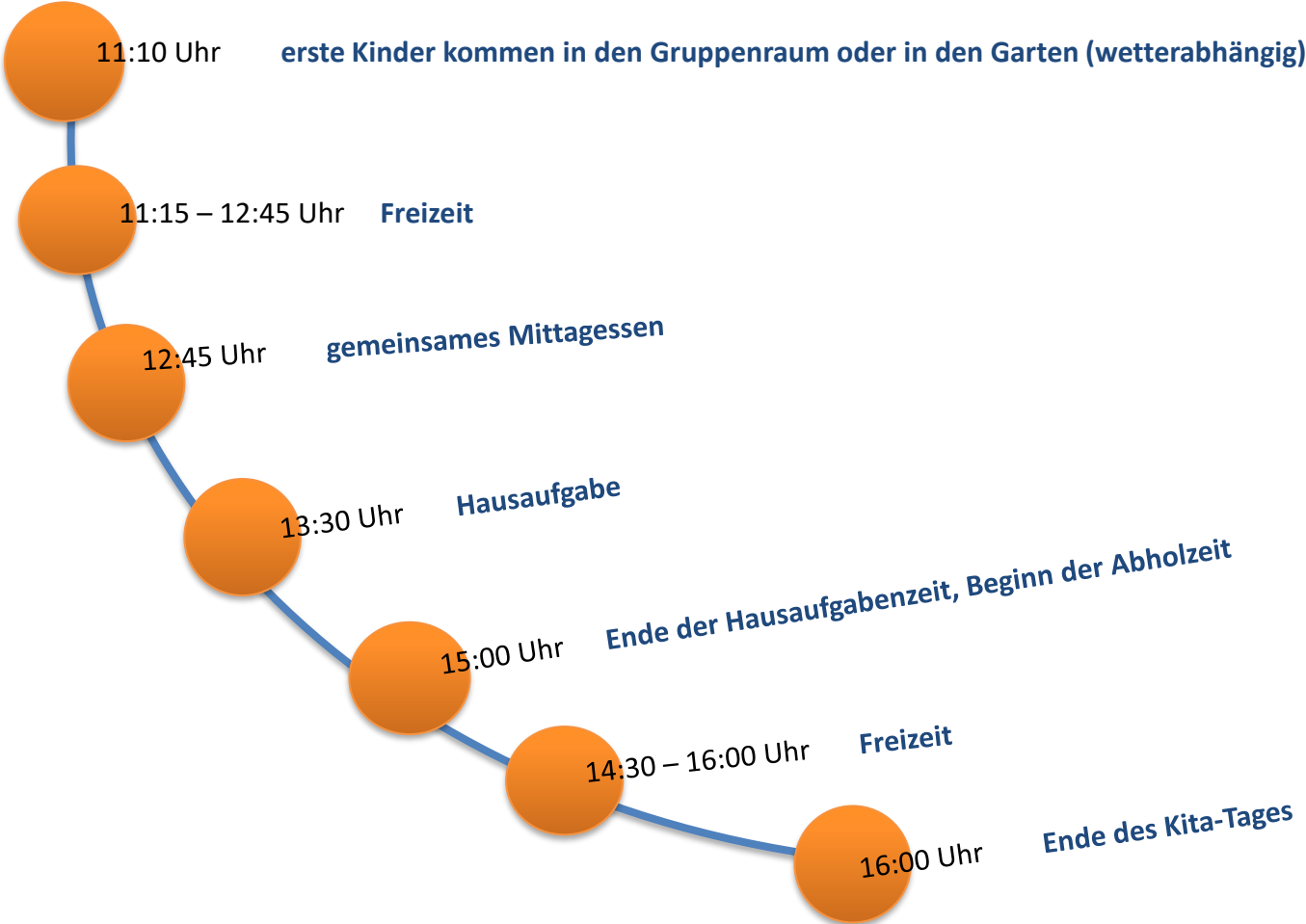


Geburtstage

Fasching

Gruselfest

4.8. Ein exemplarischer Tagesablauf



5. Qualitäts- und Beschwerdemanagement

5.1. Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Einrichtung zeichnet sich aus durch:

➡ Regelmäßige Überarbeitung der Konzeptionen und deren Veröffentlichung

➡ Fachlichkeit der pädagogischen Kräfte (Aus- und Weiterbildung)

➡ Team- und Gruppengespräche

➡ Infomaterial durch Broschüren und Internet

➡ Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

➡ Brandschutzmaßnahmen und Übungen

➡ Jährliche Elternbefragung zur Leistungsüberprüfung

➡ Regelmäßige Überprüfung der Innen- und Außenanlagen, Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten

➡ Regelmäßige Kinderkonferenzen

➡ Hospitation in der Schule

➡ Hygieneplan und Biostoffregelung

➡ Überprüfung durch den TÜV-Süd

Fachberatung:

Ansprechpartnerin: Fr. Petra Stolz, Caritasverband Kempten
Fr. Evelyn Schuster, Landratsamt Mindelheim

5.2. Beschwerdemanagement

Im täglichen Umgang miteinander kann es immer mal zu Missverständnissen, Ärgernissen, und Konflikten kommen. Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerde umzugehen und zur Zufriedenheit Aller beizutragen. Dazu ist es wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um die Unstimmigkeit zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wenn es mal nicht „rund läuft“, was können Sie tun?

Nehmen Sie als erstes bitte Kontakt mit der Person auf, mit der das Problem besteht.

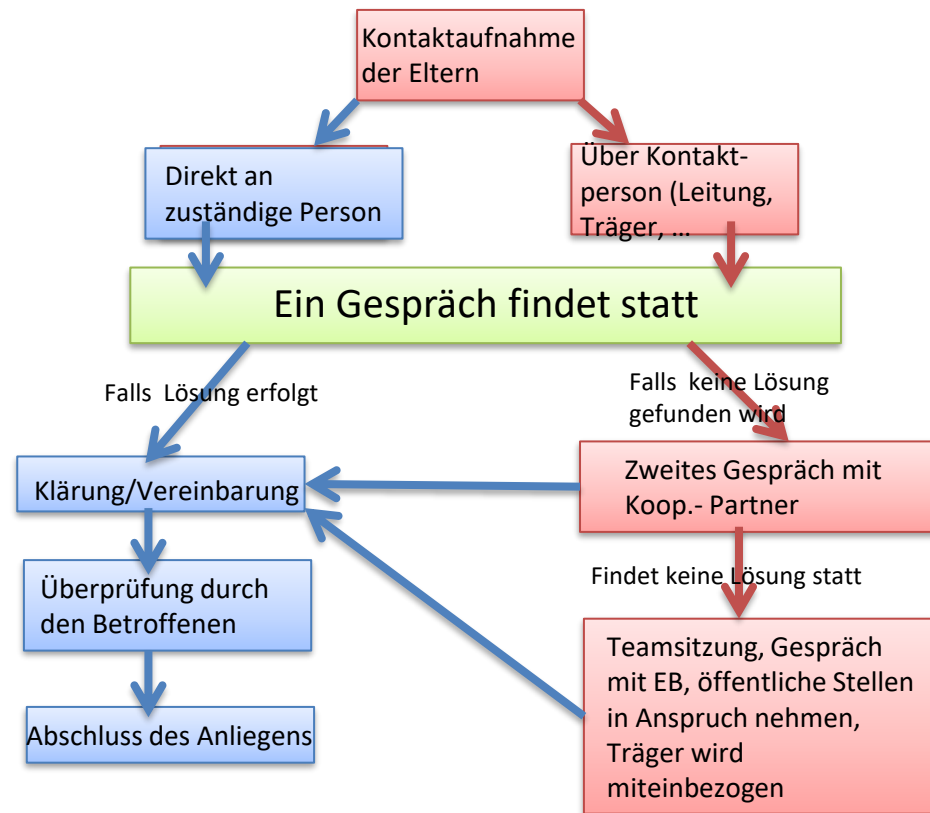
Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich an die Leitung, Frau Bettina Wenger, den Träger oder an die zuständigen Elternvertreter zu wenden.

Ihre Anliegen können Sie uns persönlich (Anfrage durch Tür-/Angelgespräch, Elternbeiratssitzungen, Elterngespräche, Elternabende), schriftlich (per E-Mail, Kummerkasten, Elternfragebogen, Brief) oder telefonisch mitteilen.

Alle Mitarbeiter der Kita nehmen ihre Anregungen und Beschwerden ernst und sorgen für eine schnelle Bearbeitung. Dies geschieht durch Teamsitzungen, Gespräche, Beratungsstellen und Kooperationspartner.

Nach abschließender Bearbeitung erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung.

Das Vorgehen auf einen Blick:



5.3. Schutzauftrag – Prävention gegen (sexuellen) Missbrauch und Gewalt

Wir als katholische Einrichtung haben zu gewährleisten, dass wir ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können. Darüber hinaus sind wir auch verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch und Vernachlässigung elterlicher Rechte, Fehlverhalten von Betreuungspersonen, Gefährdung durch andere Kinder, katastrophenähnliche Ereignisse und schwere Unfälle, Schaden zu erleiden (§9a BayKiBiG, §8a, Schutzauftrag SGBVIII, §47 S.1 Nr.2).

Grundlagen unserer Präventionsarbeit sind deshalb:

- ➡ Die Sexualität von Kindern ist grundsätzlich verschieden zur „Erwachsenensexualität“
- ➡ Einstellungs- und Mitarbeitergespräche zur Sensibilisierung des Themas, sowie Fachkenntnisse, Sachliteratur, Weiterbildungen über sexuelle Entwicklung von Kindern und der Wahrung der kindlichen Unversehrtheit
- ➡ Klare Regeln und angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz um Mitarbeiter Sicherheit zu geben und Grenzüberschreitungen zu vermeiden, z.B. beim Wickeln, Doktorspiele, Waschraum, etc.
- ➡ Haltung und Kultur der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit durch Vorbildwirkung, Dinge beim Namen nennen, sachliche klare Informationen für Kinder und Eltern, Beschwerdemanagement. Dies erreichen wir u.a. durch regelmäßige Gespräche über soziale Verhaltensregeln, Umgangsformen und Sensibilisierung für Gefahren
- ➡ Kenntnisse und klare Handlungsschritte (Leitfaden des Landkreises Memmingen/Unterallgäu und des Bistum Augsburg) über Vorgehensweisen bei physischen und psychischen Übergriffen
- ➡ Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes (Partizipation und Resilienz) und offen mit den Kindern darüber sprechen, was noch „normal“ ist und was „nicht gefällt“
- ➡ Räume so gestalten, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben, aber auch gut beobachtet werden können, immer unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht

Haben Sie noch Fragen zu diesem Thema? Sprechen Sie uns einfach an

Die Konfrontation mit einem (sexuell) missbrauchten Kind löst viele Reaktionen wie z.B. Betroffenheit, Hilfslosigkeit, Sprachlosigkeit, Wut, ... aus.

Sie sind nicht allein – handeln Sie nicht überstürzt. Weitere Schritte müssen sorgfältig durchdacht und geplant werden, sprechen Sie deshalb nicht den oder die Beschuldigten direkt an, kommen Sie zu uns. Wir vermitteln Kontakte zu speziellen Fachstellen.

Ansprechpartner sind:

Gruppenleitung, Leitung der Kita, Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch von Kinder, Unterallgäu (fachstelle@eb-mindelheim.de, 0160-92345428)

6. Kooperationspartner und Vernetzung

Die Zusammenarbeit aller an der Erziehung der Kinder Beteiligten ist von zentraler Bedeutung für schulischen und persönlichen Erfolg. Gesprächsbereitschaft, Offenheit und vertrauensvolles Miteinander sind entscheidende Faktoren für das Gelingen der Erziehungspartnerschaft.

Bei pädagogischen und organisatorischen Fragen stehen der Schulkind-Gruppenleitung das gesamte Kita-Team mit Rat und Tat zur Seite. Die Mittagsbetreuung bildet mit der gesamten Einrichtung (Kiga und Krippe) eine Einheit. Das bedeutet, gemeinsame Teamsitzungen, Elternbeiratssitzungen, teilweise Feste und Aktionen (z.B. Bezirksmusikfest, Dorfrallye, Sommerfest, St. Martin), sowie gemeinsame Zeit im Garten und beim Mittagessen. Eine notwendige Voraussetzung für die Zusammenarbeit von Mittagsbetreuung und Schule besteht darin, dass die Eltern einverstanden sind, wenn Betreuerinnen und Lehrkräfte sich gegenseitig informieren und beraten. Bei der Aufnahme von Kindern in die Mittagsbetreuung muss dieses Einverständnis schriftlich abgesichert werden.

Wichtig für das Gelingen der Zusammenarbeit und um Konflikte zu vermeiden ist neben der Verständigungsbereitschaft aller Beteiligten auch die Transparenz der unterschiedlichen Handlungsfelder.

6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternbriefe und Aushänge können die Kontakte zu den Erziehungsberechtigten ergänzen. Kürzere Mitteilungen zwischen Betreuern und Eltern können auch in einem gesonderten Mitteilungsheft oder dem bereits vorhandenen Hausaufgabenheft ausgetauscht werden.

Es ist hilfreich, wenn Gespräche über Erwartungen, Gestaltungsmöglichkeiten und Ablauf statt finden. Daher wird ein erstes gemeinsames Einstiegsgespräch zwischen Eltern, Kind und Betreuungspersonen, evtl. auch der Schulleitung empfohlen.

Dieses

- dient dem gegenseitigen Kennenlernen
- gibt Aufschluss über die Situation des Kindes, Erziehungseinstellungen und Erwartungen
- führt zu Vereinbarungen, wann das Kind die Mittagsbetreuung verlässt und wie es nach Hause kommt
- Bietet gegebenenfalls noch Gelegenheit zum Ausfüllen der Anmeldeblätter
- legt fest, in welcher Weise die gegenseitige Information erfolgen soll (z.B. Austausch von Telefonnummern oder Informationsblatt)
- informiert über Sprechstundenzeiten der Betreuer.

Für weitere, regelmäßige Gespräche zum Entwicklungsverlauf des Kindes gibt es die Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen zur Teilnahme an den Elternabenden, -beiratssitzungen und den Festen der Einrichtung

6.2. Zusammenarbeit mit der Schule

Um die an der Mittagsbetreuung teilnehmenden Kinder möglichst gut unterstützen zu können und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, sollte eine möglichst enge Kooperation zwischen der Erzieherin und den Lehrkräften, die diese Kinder vormittags unterrichten, angestrebt werden.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, wenn Betreuer und Lehrkräfte den jeweils anderen Tätigkeitsbereich unmittelbar kennen lernen können. Durch solche wechselseitigen Besuche wird auch den Kindern die Zusammenarbeit zwischen Schule und Mittagsbetreuung deutlich.

Sowohl die Lehrkräfte, als auch die Betreuer können zudem gegenseitig die Sprechstundenzeiten nutzen, um Informationen einzuholen und eigene Erfahrungen mitzuteilen und somit im Sinne jedes einzelnen Kindes Hand in Hand zu arbeiten.

(Schriftliche) Rückmeldungen der Eltern zur Qualität der Mittagsbetreuung können dazu beitragen, Anregungen zur besseren Gestaltung dieser Betreuungseinrichtung zu erhalten.

Die Erzieherin/nen und Lehrkräfte treffen sich regelmäßig zum Austausch und nehmen an gemeinsamen Fortbildungen teil. Die Teilnahme aller Beteiligten auch an geselligen Veranstaltungen ist einem positiven kollegialen Miteinander zuträglich.

Übergang Kiga – Schule (bzw. Mittagsbetreuung)

Erste Kontaktaufnahme mit der Familie findet durch eine Infotafel und eine Abfrage bei der Schuleinschreibung statt. Infogespräche mit interessierten Eltern und die Konzeptübergabe erfolgt bei der Anmeldung.

Die Eingewöhnung läuft problemlos ab, da das Personal und die Räumlichkeiten den Kindern schon bekannt sind. Kinder, die mit unserer Einrichtung noch nicht vertraut sind, werden individuell, mit Absprache der Eltern und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend, eingewöhnt.

Übergang Schule (bzw. Mittagsbetreuung) – Schule

Beim Übergang zu einer weiterführenden Schule wird das jeweilige Kind bei einer Feier verabschiedet.



6.3. Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Gemeinde und weiteren Institutionen



Vernetzung in Gemeinde/Stadtteil:

Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat (Martinsfeier, Gottesdienste)

Um Kindern und Eltern neue Sozialfelder zu erschließen, informieren wir über Turngruppen, Sportvereine, Musikschulen und vermitteln auch Kontakte zu den jeweiligen Ansprechpartnern

Vernetzung der Elternarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten

Kontakt zwischen Grundschule und Kindergarten. Mehrmals jährlich finden Gespräche und Fortbildungen zwischen dem zuständigen Personal statt, sowie gegenseitige Besuche (Personal und Kinder).

Organisation von Festen zu denen die Gemeinde eingeladen ist (Martinsumzug, Sommerfest)

Teilnahme an Festen und Aktionen der Gemeinde (Adventsbasar, Umzüge)

Veranstaltung von Elternabenden und Ausstellungen

Infos zu unserer Einrichtung im Gemeindeleitfaden, Internet und der Bürgerzeitung

7. Inklusion: „Offen sein für „Anders“ sein

Als katholische Einrichtung orientieren wir uns am Leben und Beispiel Jesus Christus. Es setzte sich besonders für leidende, kranke und isolierte Menschen ein, denn er achtete die kostbare Würde aller Menschen.

Für uns als Tagesstätte heißt dies, grundsätzlich offen zu sein für die Aufnahme von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern, sofern die Rahmenbedingungen dafür gegeben sind und das Wohl des Kindes im Vordergrund steht.

Um eine optimale Integration in der Regelgruppe zu ermöglichen wird die Gruppenstärke reduziert oder das Personal erhöht.

Integration zulassen bedeutet:

Entlastung der Eltern
durch wohnortsnahe
Betreuung und
flexible
Öffnungszeiten

Enge, möglichst lange
Bezugspersonen

Durch Beobachtung
und Dokumentation
Förderschwerpunkte
erkennen

Wertbewusstsein
und Akzeptanz wird
gefördert



Fähigkeiten und
Stärken werden
durch die Methode
der Projektarbeit
gefördert

Gemeinsamkeiten
finden und am
Unterschied lernen

Räumlichkeiten und
Materialien geben
Sicherheit und regen
das Interesse an

Zusammenarbeit mit
Ärzten, Therapeuten
und Behörden

Intensive
Unterstützung für die
Bewältigung von
Übergängen (Eltern,
Kita, Schule)

8. Kinder mit Migrationshintergrund

In unserer ländlichen Gemeinde gibt es nur wenige Familien mit Migrationshintergrund. Unsere Aufgaben liegen deshalb in:

-  Einbeziehen der Familien in die Gemeinschaft z.B. durch Feste, besondere Informationserklärung, etc.
-  Sprachliche Förderung z.B. durch Vorkurse, Sprachspiele, ...
-  Interesse an fremden Kulturen zeigen
-  Besondere Beobachtung

9. Impressum

Überarbeitete Konzeption vom Juni 2025

Haus für Kinder, KiTa „St. Nikolaus“

Mitwirkende: Bettina Wenger, Irmgard Weissenhofer, Sophia Schmid, Julia Dietrich

Quellen und Literaturverzeichnis:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Cornelsen Verlag, Hrsg. Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 5. erweiterte Auflage, 2012
- Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen, Holland+Josenhans Verlag, Hrsg. Jaszus, Büchin-Wilhelm, Mäder-Berg, Gutmann, 1. Auflage, 2008
- Handreichung „Mittagsbetreuung in bayerischen Schulen“, Hrsg. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
- Handreichung „Schulkinder willkommen! – Arbeitshilfe für die Aufnahme von Schulkindern in Tageseinrichtungen für Kinder, Hrsg. Bayr. Landesverband kath. Tageseinrichtungen für Kinder e.V., Brigitte L. Frank, 1. Auflage, April 2006

Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus

in 86879 Wiedergeltingen

H.H. Martin Skalitzky (Pfarrer), Kirchenstr. 4, 86842 Türkheim

Für die Inhalte der einzelnen Gruppen und Bereiche unserer Pfarrei zeichnen intern die jeweiligen Gruppenleiter verantwortlich.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links/Artikel. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernimmt keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit von Inhalten, die von anderen Trägern bereitgestellt werden und auch nicht dafür, dass die Inhalte frei von Rechten Dritter sind.

Urheberrecht:

Sämtliche auf www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de und im Konzept veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte geschützt. Die Nutzungsrechte stehen der kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, den Gruppen, Organisationen und Initiativen in der Pfarrei oder ihren Lizenzgebern zu. Ohne vorherige schriftliche Genehmigungen sind Nutzungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Genehmigung der Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden. Eine Genehmigung reicht nur so weit, wie der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, Ihren Gruppen, Organisationen und Initiativen Rechte übertragen wurden.

Datenschutz:

Datenschutzbestimmungen (pdf/203,12kB), Datenschutzbeauftragter der Bayer. (Erz-)Diözesen: Jupp Joachimski, Rochusstr. 5, 80333 München, 089-2137-1796 Fax -1585

Haftungsausschluss für unberechtigt geltend gemachte Kosten:

Wir sind um die urheberrechtliche Richtigkeit unserer Internetseiten/Konzepte bemüht und greifen nur auf selbst erstellte Inhalte sowie auf lizenzierte und lizenzfreie Werke zurück. Sollten dennoch Inhalte oder Aufmachung der Internetseite/Konzept Rechte Dritter oder gesetzliche Vorschriften verletzen, bitten wir um umgehende Mitteilung an den im Impressum genannten Verantwortlichen. Wir sicher zu, die geltend gemachte Verletzung unverzüglich zu prüfen und zu Recht beanstandete Inhalte und Links sofort zu entfernen, so dass von Seiten der Berechtigten die Einschaltung eines Rechtsanwalts nicht erforderlich ist. Vom Berechtigten ohne vorherige Kontaktaufnahme mit uns ausgelöste Rechtsberatungs- und andere Kosten werden wir aus diesem Grund vollumfänglich zurückweisen. Falls beabsichtigt wird, solche Kosten gerichtlich geltend zu machen, weisen wir darauf hin, dass wir in diesem Fall Gegenklage auf Nichttragung der Kosten wegen fehlender Ursächlichkeit erheben werden. Wir danken für Ihr Verständnis.